

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 3. Oktober 1978

Nr. 196 (3320)

Preis 2 Kopeken

## Alltag des Planjahrhüfts

### „Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

**ALMA-ATA.** Die Ackerbauern des Gebiets — Initiator des Realpublizitätswettbewerbs um die Festigung der Futterbasis — haben 1 Million Tonnen Heu bereitgestellt, was eine Planerfüllung von 120 Prozent ausmacht. In vielen Wirtschaftlichen der Rayons Enbekschakachi, Narynkowski u. a. wird die Arbeit an den Wiesen fortgesetzt. Die Werklätigen des Gebiets wollen nicht weniger als nach 100 000 Tonnen Heu beschaffen. Das Gebiet hat einen zweijährigen Vorrat an Weilkilogramm auf Lager.

**PAWLODAR.** Die vom Helden der sozialistischen Arbeit Anatolij Witt

Gleich nach ihnen erzielten die Werklätigen des Sowchos „Permski“ Erfolg. Hier wurde das Gewicht eines Mastochsen auf 600 Kilogramm gebracht. Die Mäster W. Ljamajew und P. Grafitski stellten einen Rekord auf. Sie lieferten an das Uraler Fleischkombinat 181 Rinder ab mit einem Durchschnittsgewicht von 638 Kilo.

**KARAGANDA.** Die Mechanisatoren der Komplexbrigade der kommunistischen Arbeit Wladimir Wofschinski aus dem Trakt „Kasmetallurg“ in Tarmirul haben den Plan und die zu Ehren des ersten Jahrestages der Verfassung übernommenen sozialistischen Verpflichtungen erfüllt.

Das Schriftrahmentkollektiv hat seit Beginn des Planjahrhüfts über 1 800 000 Kubenmeter Materialien für die Errichtung der Anlaufobjekte der Kasachstener Magnitka abgefertigt. Die Devisen „Für zwei arbeiten“, wird in der Praxis verwirklicht. Jeder Mechanisator hat einige Wechselberufe erlernt.

Das Schriftrahmentkollektiv hat seit Beginn des Planjahrhüfts über 1 800 000 Kubenmeter Materialien für die Errichtung der Anlaufobjekte der Kasachstener Magnitka abgefertigt. Die Devisen „Für zwei arbeiten“, wird in der Praxis verwirklicht. Jeder Mechanisator hat einige Wechselberufe erlernt.

# Fließ und schöpferische Leistung bestimmen den Erfolg

## Die Inbetriebnahme steht bevor

In der Morgenstunde herrscht auf dem Weg zum Nowo-Dshambul Phosphorwerk reges Leben. Die Busse bringen die Arbeiter dorthin, wo die riesigen Werkanlagen des neuen Giganten der Chemiestraße in der aufgehenden Sonne blinken. Das im Bau begriffene Werk nimmt mehr als 130 Hektar ein.

Ich bin im Arbeitszimmer des Leiters des Stabs der Baustelle Valentin Schalepo. Er war eben von der Morgenversammlung zurück, wo alle Leiter verschiedener Dienste Besprechungen abgehalten und neue Aufgaben erhalten haben. Und so jeden Tag. Hier, im Stab, kann man alle Einzelheiten über den Bau des Werks erfahren. In diesen Tagen vor der Inbetriebnahme findet der Probelauf der Ausrüstungen und der ganzen Besichtigungslinie des ersten Anlaufobjekts statt. Es soll zwei Komplexen mit einer Jahresleistung von 55 000 Tonnen gelben Phosphors geben. Der Probelauf wird auch in der Abteilung der Kristallisation vorgenommen. Das Werk wird sehr bald anlaufen...

Am neuen Chemiegiganten wird aber weiter gebaut. An dessen Inbetriebnahme beteiligen sich außer dem Generalauftragnehmer — dem Trakt „Dshambuchimstro“ — 23 Nachauftragnehmer. Das sind die Kasachstener „Kaschimontash“, die Verwaltung des Trakts „Nerdustro“, die Bauverwaltung „Phosphorstro“ und viele andere.

Im Stab teilt man mit, daß die Brigaden Iwan Afanasjod, Anatolij Kaiser, Florjan Sergejew, Konstantin Kotschirski, Grigorij Schowkan und die Produktionen auf 132—138 Prozent erfüllen. Die Brigade Iwan Afanasjod errichtet die Granulationsabteilung. „Das ist ziemlich kompliziert“, sagt der Brigadier. „Wir



## Dreijahresaufgaben mit Zeitvorsprung

Viele Betriebschaften und Bergarbeiter der Grubenverwaltung Kimpersal des 8. Ordens des Roten Arbeitsbanners tragenden Kombinal „Jushuralnik“ sind mit ihren Verpflichtungen, die sie zu Ehren des ersten Jahrestages der Verfassung übernommen hatten, vorfristig fertig geworden.

Unter den Baggerführern rapportierte als erste über die Erfüllung der Planaufgaben für drei Jahre des Planjahrhüfts die vom Kommunisten Wilhelm Torkier geleitete acht Mann starke Brigade. Heute arbeitet sie bereits für Februar 1979.

Der Erfolg der Brigade Wilhelm Torkier runde durch eine gute Arbeitsorganisation, hohe Meisterschaft aller Brigademitglieder und einem bereit entfalteten Wettbewerb gesichert.

Auch das Baggerführerkollektiv Nr. 21, das von Nikolai Streikow geleitet wird, arbeitet mit Zeitvorsprung. Auf seinem Arbeitskalender „ist schon Dezember“.

Die Besatzungen der Schwerlastkipper, die von den Kommunisten Alexander Pitkowski, Genadi Náb, Anatolij Ruschin, Paul Pop und anderen geleitet werden und das taube Gestein zu den Halden befördern, sind der Zeit ebenfalls voraus. Sie haben ihre Planaufgaben für drei Jahre erfüllt und arbeiten mit großem Eifer für 1979.

**Hieronimus KELLERMANN**  
Gebiet Aktjubinsk

geleitete Baggerführerbrigade aus Elibasul hat die ersten 10 000 Tonnen Kohle für 1979 ausgehoben. Dieses Kollektiv ist Initiator des Wettbewerbs der Elibasul Bergarbeiter um die Erfüllung des Dreijahresplans zum ersten Jahrestag der Verfassung der UdSSR.

Seit Beginn des Planjahrhüfts hat die Brigade aus dem Tagebau „Bonatny“ über 9 000 000 Tonnen Kohle geliefert. Dies ist, drei Jahrestage, die Brennstoffgewinner haben ihre Verpflichtungen korrigiert und beschlossen, zum Tag der Verfassung zusätzlich 100 000 Tonnen Kohle zu gewinnen.

**URALSK.** Die Viehzüchter des Lenin-Kolchos, Rayon Burla, haben als erste im Gebiet den Jahresplan des Fleischverkaufs an den Staat erfüllt. An die Erfassungsteile wurden über 7 000 Zentner Fleisch geliefert.

**GURIEW.** Hier wurde ein 25 Kilometer langer Abschnitt der Wasserleitung zwischen den Viehzüchtern der Sowchos „Akkuduk-Bugul“ und „Kommunisty“ in Betrieb genommen. Er wurde von der Mechanisator-Kolonie des Trakts „Gurjewodstro“ vorfristig geleitet. Die neue Wasserleitung nimmt ihren Anfang vom Hauptkanal Mittelasien — Kasachstan bei der Station „Kulury“.

Zu den Stahlbehältern der Leitung mit Wasser aus dem Fluß Amu-Darja sind schon Schaf-, Pferde- und Kamelherden gekommen. Hier gibt es keinen Schnee, das Vieh weidet das Jahr hindurch. Die ausgedehnten Weiden, die früher wegen Fehlen von Trinkerwasser nicht genutzt werden konnten, werden in jeder Verbesserung der Futterbasis des Sowchos eine zuverlässige Aushilfe sein.

## Getreide für die Heimat

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des Vollplenums (1978) des ZK der KPdSU haben die Werklätigen des Gebiets Aktjubinsk ihre erhöhten sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt. Die Sowchos und Kolchos haben an die Heimat 870 400 Tonnen oder 53,1 Millionen Rubel Getreide geliefert — um 186 400 Tonnen mehr, als es im Volkswirtschaftsplan vorgemerkt war. Von den 431 000 Tonnen abgelieferten Getreides sind 94,4 Prozent harte und starke Sorten.

Den wichtigsten Beitrag zur Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat haben die Werklätigen der Rayons Chobda, Markul, Issatal, Alga, Aktjubinsk und Temirski geleistet.

Die Wirtschaften des Gebiets haben sich das Vollplenums mit Saatgut und Lebens- und Futtermittelfonds versorgt. Der Verkauf von Getreide an den Staat wird fortgesetzt.

Die Werklätigen der Landwirtschaft des Rayons Arkybalyk, Gebiet Kokshetau, begeben den ersten Jahrestag der neuen — des UdSSR — ein, einem großen Arbeitstag. Sie haben ihre sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat erfolgreich erfüllt. In die Staatsspeicher wurden 134 000 Tonnen Getreide geschüttelt bei einer Verpflichtung von 130 000 Tonnen. Die Auflagen dreier Planjahre sind somit zu 107,1 Prozent erfüllt.

(KasTAg)

## Zu neuen Zielmarken

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, betonte in seiner Rede während der Feierlichkeiten in Baku, daß die Ernte in ihre entscheidende Etappe getreten ist, und orientierte uns darauf, daß jedes Ernteelement, jeder Kraftwagen und Schlepper, jede Erntemaschine, alle Verarbeitungs- und Transportbetriebe mit größtmöglicher Effektivität funktionieren müssen.

Alle Arbeitsgruppen des Reisanbau-Erntekomplexes unseres Sowchos sind bestrebt, ihre Arbeit auf solche Art zu organisieren. Jede Minute ist teuer, Wohlridlichkeit sind alle Faktoren der Verkehrsmittel. Es wurden Zeitpläne der Entnahme des Kornes aus dem Bunker, seiner Beförderung zur Tenne, des Trocknens, der Kalibrierung und

## Sie tauschen Erfahrungen aus

Juzi ist eines der schönsten Dörfer in der Region Stawropol. Hier, in der Zentralsiedlung des Kolchos „Proletarskaja Wolja“, haben die Arbeiter und Bauern, die in diesem Ensemble weiler Gebäude, haben die Ackerbauern ebensolchen Konjunktur die Städte. Initiator vieler Unternehmungen sind in Juzi die Deputierten des Dorfsowjets.

Die Auserwählten des Volkes haben gemeinsam mit dem Kolchosvorstand und mit Unterstützung der Spezialisten einen Perspektivplan der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Dorfes ausgearbeitet. Fragen der baulichen Einrichtung, des Handels, der ärztlichen Betreuung werden auf Vollversammlungen des Dorfes sowie durch die beim Vollzirkomitee gebildeten gesellschaftlichen Kommissionen gelöst, die etwa 400 Aktivisten vereinigen.

Sich von den Bestimmungen der Verfassung der UdSSR leitend, hat der Dorfsowjet ständige Kontrolle aus über die Erfüllung von Produktionsaufgaben und über die Organisation des Wettbewerbs um eine musterhafte Nutzung des Bodens, der Technik und der Mineraldünger. Auf Farmen und in Brigaden sind Deputiertenposten geschaffen worden. Fast zwei Drittel der Deputierten des Dorfsowjets arbeiten an den wichtigsten Abschnitten der Agrarproduktion. Ihre Initiative trägt viel dazu bei, daß der Kolchos bis anderthalb Millionen Gewinn bucht und beträchtliche Summen für den Wohnungsaufbau bereitstellt. In diesem Jahr ist in Juzi das Fundament für weitere 30 neue Häuser für Kolchosbauern gelegt worden und wird ein Stadion gebaut. Zu den Bauarbeiten gehört auch der Feldstützpunkt für die Schülerbrigade mit einem agrochemischen Labor.

Der Ministerat der RSFSR billigte die Erfahrungen des Dorfsowjets. Die im Dorf abgehaltenen

## Seminar der Gewerkschaften der Bauarbeiter aus asiatischen Ländern

**ALMA-ATA, 30. September.** (KasTAg). Hier hat das internationale Seminar der Gewerkschaften der Bau-, Holz- und Baustoffindustrie einer Reihe von Ländern — Asiens und Australiens seine Arbeit abgeschlossen. Seine Teilnehmer behandelten die gegenwärtige Lage in ihren Ländern und der dort beschäftigten Werklätigen und erörterten die wichtigsten Probleme und dringenden Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung in der Region.

Die Vertreter der Gewerkschaftsorganisationen Australiens, Indiens und Japans, die zu Wort kamen, sprachen über die immer steigende Arbeitslosigkeit als über eine große materielle und moralische Tragödie der Menschen kapitalistischer Staaten und über die Notwendigkeit, den Erfahrungsaustausch und die Rechte der Werklätigen zu erweitern. In dem angenommenen Kommuniqué werden die hervorragenden Erfolge der Werklätigen der sozialistischen Länder unterstrichen. Der Generalsekretär der Internationalen Vereinigung der Gewerkschaften der Bau-, Holz- und Baustoffindustrie Velkko Porkkala (Finnland) sagte im Gespräch mit dem KasTAg-Korrespondenten:

„Für die Gewerkschaften der UdSSR sind viele Probleme, die im Seminar erörtert wurden, bereits gelöst. Eine der größten Errungenschaften der großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist die Abschaffung der Arbeitslosigkeit, Das Recht auf Arbeit ist in der UdSSR durch die Verfassung garantiert. Gewährleistet wird auch die Beteiligung der Gewerkschaften gemäß ihren Statusaufgaben an der Leitung staatlicher und gesellschaftlicher Angelegenheiten, an der Leitung von politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen.“

## Der Dank gilt der Verputzerbrigade

Ungewöhnlich endete das tägliche Rundgespräch der Meister und Brigadiere des Wohnungsbaukombinats von Frunse. Im Namen von 600 Familien der Neusiedler wurde per Selektor der Verputzerbrigade A. Aljew überbracht. Sie hatte die Arbeiten an acht mehrgeschossigen Wohnhäusern mit drei Monaten Vorlauf ausgerechnet vollendet. Das Kollektiv hatte die Jahresaufgabe vorfristig erfüllt und somit die Verpflichtung zu Ehren des Jahrestages der Verfassung der UdSSR eingelöst.

Die Brigade A. Aljew arbeitet gleichmäßig an 6—8 Häusern. Jeder der Meister meiste mehrere Wechselberufe. Auf der Grundlage des führenden Kollektivs funktioniert eine Schule für fortgeschrittene Arbeiter. In diesem Jahr sind 200 Bauarbeiter ausgebildet worden.

Die Vervollkommnung der Arbeitsverfahren trägt zu einer beschleunigten Einführung der Block- und Sektionsbauweise bei. In der Hauptstadt der Republik werden über 70 Prozent Wohnungen in diesem Bauverfahren errichtet.

**Armenische SSR**

**Grünes Gewand der Berge**

Die Forstwirte nehmen massenhafte Herbstpflanzungen auf brachliegendem Gebirgsland an den Berghängen vor. In den Rayons Wrasien, Krasnoselsk, Rasdan und auf dem Plateau Schirak pflanzen sie auf den für die Agrarproduktion ungeeigneten Felsböden Fichten, Tannen und Wacholder an. In die Abhängen ausgehobenen Gruben werden mit dem Pflanzgut auch die Erde geschüttelt. Hoch in den Bergregionen werden angelegt. In diesem Jahr werden hier Bäume auf einer Fläche von mehr als 6 000 Hektar angepflanzt werden.

Die Republik hat in den Wäldern. Daher nehmen die künstlichen Anpflanzungen eine große Fläche ein. In den letzten Jahren werden die Anpflanzungen vorwiegend in Gebirgszonen vorgenommen. Auf unbewässerten Böden haben sich Mandel- und Walnubäume gut akklimatisiert.

## Neuer Zue auf dem Neuland

Auf dem Neuland Zentralergas ist eine Fischzuchtwirtschaft geschaffen worden. Hier gibt es mehr als 300 Hektar Abwasserteiche, die mit Spiegelkarpfen und anderen Fischarten angesiedelt worden sind.

Der für diese Zone neue Fischzuchtzweig entwickelt sich in hohem Tempo. In diesem Jahr werden 100 Tonnen Fisch an die Neuländersiedlungen etwa 400 Tonnen Frischfische gelangen. Gegen Ende des Planjahrhüfts wird sich die Fischproduktion auf das fache vergrößern.

**Georgische SSR**

**Acht wird im Gebirge gewonnen**

Im Achtbergwerk Achalchala ist die Komplexmechanisierung der Steingewinnung eingeführt worden. Jetzt führen hier die Maschinen alle arbeitsaufwendigen Vorgänge aus.

Die Komplexmechanisierung bietet die Möglichkeit, die Jahresproduktion des Steins um 5 Tonnen zu vergrößern. Ungleichzeitig acht benötigt im Jahr eine große Umrüstung.

Der absolut reine technische Acht ist in vielen Industriezweigen, darunter auch in der Metallbearbeitung, im Gerätebau und bei Bohrarbeiten, unentbehrlich geworden.

**Aserbaidschanische SSR**

**Züge fahren über das Meer**

Mit den zwischen Baku und Krasnowodsk verkehrenden Eisenbahnfähren sind seit Jahresbeginn 500 überplanmäßige Waggons mit Landmaschinen, Kraftstoff und Mineraldüngern für die Republik Mittelasien und Kasachstans befördert worden.

Zum Erfolg der Seelute trug das von Spezialisten des Bakuer Hafens erarbeitete Verfahren der Güterverteilung auf dem Schiff bei. Sie sortieren die Waggons bei der Beladung nach Ladepflichten und nehmen je Fahrt 2—3 Waggons mehr als gewöhnlich mit. Zusam-



## RSFSR

### Neuer Zue auf dem Neuland

### Acht wird im Gebirge gewonnen

### Aserbaidschanische SSR

### Züge fahren über das Meer







# Das aller Wert

In den Bruderländern

## Büchermesse

**SOFIA.** Die XI. Internationale Büchermesse unter der Devise „Das Buch im Dienst des Friedens und des Fortschrittes“ wurde in der bulgarischen Hauptstadt geschlossen. Daran beteiligten sich Hunderte Verlage und Firmen aus 31 Ländern, die mehr als 20 000 Ausgaben demonstrierten.

Im Laufe einer Woche haben sich mehr als 60 000 Besucher mit Neuerscheinungen der schöngeistigen, wissenschaftlichen und technischen Literatur bekanntgemacht. Es wurden Dutzende Verträge über gegenseitige Buchverleihungen abgeschlossen.

## Pläne der Wasserbauer

**BUDAPEST.** Die ungarischen Spezialisten haben mit der Erarbeitung eines ausführlichen Plans der Errichtung einer Wasserbaukaskade am Fluß Tisza im Gebiet Csongrad begonnen. Durch den Bau dieser Kaskade werden sich die Schiffsverkehrsbedingungen auf dem Fluß verbessern, die Bewässerungsflächen und die Versorgung der Industriegebiete und Städte mit Wasser werden sich vergrößern.

Die unmittelbare Einflüsse der Wasserbaukaskade wird etwa 10 000 Quadratkilometer in den Gebieten Csongrad, Bacs-Kiskun, Szolnok erfassen, wo gegenwärtig mehr als 1 Million Menschen leben.

## Das «grüne Gold»

**PRAG.** Etwa 10 000 Tonnen Hopfen der neuen Ernte haben die Hopfenbauwirtschaften der Tschechoslowakei an den Markt geliefert. Auf mehr als 10 000 Hektar wurde die Ernte in einer rekordmäßigen kurzen Frist — 16—19 Tagen — geerntet.

Etwa 66 Prozent der Ernterträge an Hopfen, den man hier mit Recht „grünes Gold“ nennt, exportiert die CSSR in 19 Länder der Welt, darunter auch in die Sowjetunion.

## Museum der polnisch-sowjetischen Freundschaft

**WARSAU.** In Terespol wurde ein Museum der polnisch-sowjetischen Freundschaft eröffnet. Hier sind zahlreiche Dokumente und Exponate zusammengefasst, die über die Erarbeitung der Freundschaft und Zusammenarbeit der Werktätigen der Woiwodschaft Biala Podlaska und des Gebiets Brest über ihren gemeinsamen Kampf gegen die Faschisten berichten.

## Neue Theatersaison

**BERLIN.** Im Theaterleben der DDR-Hauptstadt sind die Sommerferien zu Ende. Sein erstes Programm hat bereits der Berliner Friedrichstadt-Palast gezeigt. Im Metropol-Theater fand die Premiere des Musicals „Fantasien“ statt, geschaffen nach Motiven indischer Sagen.

In den letzten Septembertagen hat Berlin das traditionelle Festival der Künste begonnen. Das ist ein Fest des Theaters und der Musik. Daran beteiligen sich bekannte angesehenen Musikdirektive und Interpreten aus 20 verschiedenen Ländern.

## Jahresplan zum Großen Oktober

**ULAN-BATOR.** Das Kollektiv der führenden Betriebe der Holzindustrie der Mongolischen Volksrepublik — des Holzbearbeitungskombinats der Stadt Tossongzen — hat sich verpflichtet, den Produktionsplan des laufenden Jahres zum 31. Jahresabschluss zu erfüllen. Die Oktoberrevolution zu erfüllen.

Das Holzbearbeitungskombinat in Tossongzen wurde 1969 mit Hilfe der Sowjetunion gegründet. Es liefert alljährlich mehr als 2 000 standardisierte Holzhäuser für Viehzüchter und eine große Menge anderer Erzeugnisse, die unter der Leitung der Arbeiter des Kombinat Erzeugnisse für mehr als 50 Millionen Tugrik am Jahr.



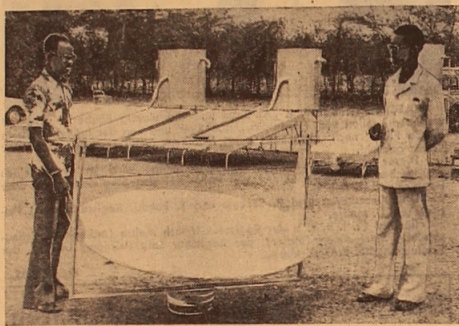
## Im Objekt: Republik Niger

Die Republik Niger liegt im Herzen Afrikas. Einen großen Teil ihres Territoriums nimmt die Wüste Sahara ein.

Dieses Land, in dem Agrarwirtschaft vorherrscht, ist in den letzten Jahren dank seinen großen Vorräten an Uranerzstoff besonders bekannt geworden.

Die internationalen Arena führt Niger die Politik gleichberechtigter und gegenseitig vorteilhafter Beziehungen mit allen Staaten durch, darunter auch mit den sozialistischen. Es gibt eine Reihe Abkommen über seine Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten mit der Sowjetunion, in der Nigersischen Verwaltung für Sonnenenergie. In der Republik werden Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie verwendet.

Fotos: TASS



## Tuvalu unabhängig

Am 1. Oktober ist in die Weltkarte ein neuer unabhängiger Staat, Tuvalu, eingetragener worden. Er liegt auf dem Koralleninseln südlich des Äquators im westlichen Teil des Stillen Ozeans. Mit Feuerwerk und Volksmärschen feierten die 9 000 Landesbürger den ersten Tag ihrer Unabhängigkeit. In die Hauptstadt Funafuti kamen zu dem Festakt Vertreter verschiedener Stämme von benachbarten Inseln mit Booten.

Im Lokaldialekt bedeutet das Wort „Tuvalu“ auch nebeneinander liegende Inseln. Diesen Namen gab dem Land seine Bewohner während des Referendums von 1974, bei dem die Bevölkerung für den Austritt aus der britischen Kolonie Gilbert- und Elliceinseln gestimmt hatte.

## Strategische Bomber eingesetzt

Bei großangelegten Militärmanövern der NATO in der BRD und anderen westeuropäischen Ländern wurden zum ersten Mal „Bombenangriffe auf Ziele in Mitteleuropa“ strategische USA-Bomber vom Typ B 52 eingesetzt. Das hat ein Sprecher des Kommandos der NATO-Luftstreitkräfte in Mitteleuropa auf einer Pressekonferenz auf dem Luftstützpunkt der USA Ramstein (Rheinland-Pfalz) mitgeteilt.

## In wenigen Zeilen

**BOHN.** Für die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den europäischen Staaten, unabhängig von deren Gesellschaftsordnung, hat sich BRD-Bundeskanzler Helmut Schmidt ausgesprochen. In seinem vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung in Bonn veröffentlichten Beitrag stellt er fest, daß im Verhältnis der Länder Westeuropas zum Rat für Gegenseitige Wirtschafts-

beziehungen und wird nach Prognosen von Wirtschaftsexperten Ende Dezember 70 bis 800 Millionen Dollar betragen. Das Jahr 1978 ist ein ungewöhnlich schweres Jahr für die Landwirtschaft und demzufolge auch für den Export des Landes, da Brasilien hauptsächlich landwirtschaftliche Erzeugnisse ins Ausland liefert.

**NEW YORK.** Die Präsidenten von Venezuela und Kolumbien haben sich an die UNO mit dem Appell gewandt, Sofortmaßnahmen zu ergreifen, um „die über Nikaragua rollende Welle des Völkermords zu stoppen“. In einem gemeinsamen Schreiben an den Vorsitzenden der XXIII. Sitzung der UNO-Vollversammlung werten sie die Diktatur Somoza flagranten Verletzungen der Menschenrechte vor, deren Opfer ein breites Kreisse der Bevölkerung wurden. In dem Schreiben wird unterstrichen, in der gegenwärtigen Situation bestehe die direkte Pflicht der UNO darin, ein Regime zu verurteilen und zu zögeln, das ostentativ die UNO-Charta und die allgemeine Erklärung der Menschenrechte ignoriert.

## Weiterer Überfall der Neofaschisten

Italienische Neofaschisten haben in Rom am nächsten Morgen zwei junge Männer geschossen, die vor einem Büro der Parteilichen Kommunistischen Partei die „Unita“ lasen. In der Zeitung wurde geteilt, dass Vincenzo Di Blasio verletzt wurde.

Dieses neue Verbrechen der Schwarzhemden führt bei der demokratischen Öffentlichkeit Italiens Entrüstung hervor. Wieder werde vor KP-Büros geschossen, heißt es in einer Erklärung der römischen IKP-Organisation. Doch der Reaktion werde es nicht gelingen, die Kommunisten einzuschüchtern und sie daran zu hindern, gegen die Diktatur zu kämpfen. Die Einheit der Arbeiter, Jugendlichen und der Demokraten Roms werde es den faschistischen Banden nicht gestatten, in der Stadt eine Atmosphäre von Spannung und Gewalt zu erzeugen. Der römische IKP-Verband ruft alle Volksekräfte zur Mobilisierung angesichts der faschistischen Provokationen auf.

Die demokratischen Parteien und Gewerkschaften haben am 29. September in Rom zu einer antifaschistischen Demonstration aufgerufen. Aus Protest gegen das Verbrechen der Neofaschisten wurde an den römischen allgemeinbildenden und Hochschulen der Unterricht eingestellt.

## Für Beseitigung der Rassendiskriminierung

Die Ratifizierung der Internationalen Konvention über die Verhütung und Bestrafung der Apartheid oder den Beitritt zu dieser Konvention ist notwendig, um die Ziele des Jahrzehnts der Kampfaktionen gegen Rassismus und Rassendiskriminierung zu erreichen. Das ist die Schlussfolgerung, die in dem in New York veröffentlichten Bericht des UNO-Generalsekretärs Kurt Waldheim zur Beseitigung aller Formen dieser Rassendiskriminierung gezogen wird. Darin wird die Notwendigkeit unterstrichen, die internationale Konvention zur Bekämpfung des Rassismus zu unterzeichnen, zu ratifizieren und unverzüglich in die Tat umzusetzen.

In New York wird darauf aufmerksam gemacht, daß die USA, die sich heuchlerisch für die „Schutz der Menschenrechte“ einsetzen, dieses grundlegende Dokument der UNO noch nicht akzeptiert haben. Auf diese Weise ignorieren die USA den Willen der internationalen Gemeinschaft, die Beseitigung aller Formen von Rassendiskriminierung und -unterdrückung zu fördern.

Zum nächsten Tag der Solidarität mit den politischen Gefangenen Südafrikas (11. Oktober) hat der Vorsitzende des Anti-Apartheid-Ausschusses, Leslie Harriman, eine Erklärung mit dem Appell an alle Staaten veröffentlicht, den Kampf gegen die verwerbliche Apartheid-Politik zu verstärken und ihre Treue zu den Idealen der Freiheit und Menschenwürde zu bekräftigen.

Wie in der Erklärung festgelegt wird, beharrt das rassistische Regime der Republik Südafrika trotz zahlreicher Resolutionen der UNO auf seiner menschenfeindlichen Politik und setzt die Kämpfer gegen Apartheid grausamsten Verfolgungen aus. Harriman betont: „Es ist unsere Pflicht, die baldige Befreiung des südafrikanischen Volkes vom Joch des Rassismus zu erreichen.“

## USA drohen mit Handelskrieg

Die USA stehen dicht davor, ihren Partnern in der kapitalistischen Welt faktisch einen Handelskrieg zu erklären. Gerade so lassen sich die in Washington angekündigten Maßnahmen zur Senkung des USA-Exports auffassen. Sie sehen erweiterte Finanzierung von Exportoperationen durch die Export-Importbank, Unterstützung in ihren Außenländern und allerlei Vergünstigungen für die USA-Exportgesellschaften vor.

Die USA sind zu solchen Sondermaßnahmen geneigt, in ihrem Außenland bleibt die Situation ernst. Wegen des Überhangs der Einfuhr über die Ausfuhr weist die Außenhandelskommission einen Defizit auf. Im vorigen Jahr waren es 27 Milliarden Dollar, und in diesem Jahr wird das Defizit voraussichtlich 31 Milliarden Dollar betragen. Ein solches Mißverhältnis im USA-Außenhandel ist in erheblichem Maße darauf zurückzuführen, daß die USA ihren Konkurrenten, vor allem von Japan und der BRD, bedrängt, sich gezwungen sehen, im Weltmarkt eine Position nach der anderen aufzugeben.

## Die «konzentrischen Kreise» des Mr. Brzezinski

Kommentar

Je deutlicher das Scheitern der diplomatischen Marathonläufe in Camp David zutage tritt, desto aktiver versuchen bestimmte Kreise Washingtons, das hinter dem Rücken der arabischen Völker abgeschlossene Separatabkommen zu unterstützen und sogar zu „entwickeln“. Neben diesem Ziel dient auch die sogenannte „Konzeption zur Beseitigung des Nahostkonflikts nach dem Prinzip der „konzentrischen Kreise“, die vom Sicherheitsberater des USA-Präsidenten, Z. Brzezinski formuliert wurde. Worin besteht nun der Kern seiner „geometrischen Forschungen“?

Diese Frage hat Z. Brzezinski selber beantwortet, als er der amerikanischen Fernsehgesellschaft ABC ein ausführliches Interview gewährte. Davon diesem Interview hervorzuheben, besteht der Sinn der „neuen“ Konzeption des Präsidentenberaters darin, ausgehend von den Camp-David-Resultaten, Schritt für Schritt die Sphäre dieser Abmachung auszuweiten, in die ein arabisches Land nach dem anderen unter Einsatz aller Mittel, darunter auch mit Hilfe offener Drucks, einzubeziehen und so das Dreieck von Camp David nach und nach zu einem „Kreis“ zu machen, in dem sich schließlich die Mehrheit der arabischen Staaten befinden soll.

Die Reaktion der Araber auf die Ergebnisse von Camp David und die nun nach Meinung von Mr. Brzezinski das Ergebnis dieser „Einbeziehung der

separate Abmachung entschieden ablehnt und andererseits distanzieren sich von ihm unzulässig. Der Urheber der oben erwähnten Theorie ist sich natürlich darüber im klaren, daß unter diesen Umständen sein Versuch, auf einen Schlag die Araber in die von ihm erfundenen „konzentrischen Kreise“ zu bekommen, ein ausschließliches Unterfangen ist, und so gibt er laut und vernehmlich zu, daß ein sofortiger Anschluß der arabischen Länder an die Camp-David-Vereinbarungen „nicht zu erwarten ist“.

Wo ist nun ein Ausweg zu finden? Brzezinski sieht ihn in einem schrittweisen „Vorgehen“. Dabei soll bald auf das eine, bald auf das andere arabische Land Druck ausgeübt werden, soll ihnen der Sinn der in Camp David abgeschlossenen Abmachung „klargemacht“ und der Gedanke eingegeben werden, daß sie daraus „Vorteile ziehen“ könnten, wenn sie bereit wären, sich dem Schritt der UNO eingeleiteten Prozeß anzuschließen. Die Richtschnur für die Washingtoner Diplomatie ist mehr als eindeutig: Mit Hilfe von Zuckerbrot und Peitsche — Profite für die einen und Druck auf andere — soll die Spaltung in der arabischen Welt weiter vertieft und so ein Mittelweg zwischen den Separat-Abmachungen auf Kosten der Araber geführt und führen nur von der Lösung des Problems weg.

arabischen Brzezinski „konzentrische Kreise“ oder vielmehr ihrer Anschluß an die in Camp David erzielte Separatabmachung ausgenommen? Vielleicht wird auch von diesen Staaten und alle anderen in den Nahostkonflikt verwickelten Seiten am Ende doch mit Hilfe des bereits vorhandenen Mechanismus — nämlich der Genfer Friedenskonferenz — der Lösung dieses Konflikts näherbringen? Weltweit? Denn dieser Mechanismus wird von Brzezinski im Grunde genommen abgelehnt oder zumindest in Frage gestellt. Ein Treffen in Genf, so erklärte der USA-Präsidentenberater, sei „selbstverständlich ein Ziel vorzugeben“, es „kann sein, muß aber nicht“. Da gibt es kaum noch einen Zweifel, weshalb es Mr. Brzezinski so ganz offenkundig ist, daß eine grundlegende und alles umfassende Regelung im Nahen Osten nur durch gemeinsame Anstrengungen aller unmittelbar betroffenen Länder erzielt werden kann. Separate Abmachungen auf Kosten der Araber führen und führen nur von der Lösung des Problems weg.

Juri KORNILOW

## USA drohen mit Handelskrieg

Die USA stehen dicht davor, ihren Partnern in der kapitalistischen Welt faktisch einen Handelskrieg zu erklären. Gerade so lassen sich die in Washington angekündigten Maßnahmen zur Senkung des USA-Exports auffassen. Sie sehen erweiterte Finanzierung von Exportoperationen durch die Export-Importbank, Unterstützung in ihren Außenländern und allerlei Vergünstigungen für die USA-Exportgesellschaften vor.

Die USA sind zu solchen Sondermaßnahmen geneigt, in ihrem Außenland bleibt die Situation ernst. Wegen des Überhangs der Einfuhr über die Ausfuhr weist die Außenhandelskommission einen Defizit auf. Im vorigen Jahr waren es 27 Milliarden Dollar, und in diesem Jahr wird das Defizit voraussichtlich 31 Milliarden Dollar betragen. Ein solches Mißverhältnis im USA-Außenhandel ist in erheblichem Maße darauf zurückzuführen, daß die USA ihren Konkurrenten, vor allem von Japan und der BRD, bedrängt, sich gezwungen sehen, im Weltmarkt eine Position nach der anderen aufzugeben.

Im vorigen Jahr ging der Anteil der USA am Weltexport von Industriewaren auf 19,8 Prozent, also den niedrigsten Stand seit 1973, zurück. In den letzten Jahren wuchs die Warenausfuhr der USA im Vergleich zu anderen Ländern des Westens doppelt so langsam.

Washington war außerstande, diese ungünstige Tendenz zu ändern. Da schaffte nicht einmal ein so radikales Mittel Abhilfe, wie die Senkung des Dollarkurses, die allem Anschein nach zum 3. Januar nächsten Jahres, ausgesetzt ist. Washington droht nun, dieses Verbot aufzuheben und so einen Schlag gegen die Wirtschaft in erster Linie der eigenen Verbündeten zu führen. Unter der Einführung der Kompensationszölle wird vor allem der Agrarexport aus Westeuropa in die USA, der auf 500 Millionen Dollar jährlich geschätzt wird, leiden.

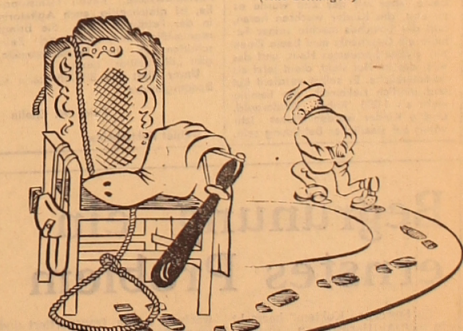
Die jüngsten Schritte der USA zeigen, daß die USA ihre Beteuerungen „westlicher Solidarität“ und die „Einigkeit der Verbündeten“ sofort vergessen, wenn es darum geht, die Interessen der eigenen Monopole in Schutz zu nehmen.

Jetzt wären die USA nicht abgeneigt, selbst solche unlauteeren Methoden anzuwenden und zwar gegen ihre Verbündeten und Partner.

Zur Zeit bereitet Washington eine weitere Maßnahme vor, die ebenfalls die Interessen anderer Länder beeinträchtigen soll. Es ist bekannt, daß die sogenannte Kompensationsverpflichtung für die Ergebnisse anderer Länder, deren Ausfuhr nach Ansicht der USA subventioniert wird, bis zum 3. Januar nächsten Jahres, ausgesetzt ist. Washington droht nun, dieses Verbot aufzuheben und so einen Schlag gegen die Wirtschaft in erster Linie der eigenen Verbündeten zu führen. Unter der Einführung der Kompensationszölle wird vor allem der Agrarexport aus Westeuropa in die USA, der auf 500 Millionen Dollar jährlich geschätzt wird, leiden.

Die jüngsten Schritte der USA zeigen, daß die USA ihre Beteuerungen „westlicher Solidarität“ und die „Einigkeit der Verbündeten“ sofort vergessen, wenn es darum geht, die Interessen der eigenen Monopole in Schutz zu nehmen.

Balthasar Johannes Verster, der 12 Jahre den Posten des Premierministers der Republik Südafrika bekleidete, hat sein Abschiedsgesandtschaftsverständnis. „Ja, er hat wirklich allen Grund, überangestengt zu sein...“ (Aus Zeitungen)



Vorster kündigt — Rassismus bleibt. Zeichnung: W. Schwann

## Zusammenarbeit entwickelt sich

Die bulgarische Öffentlichkeit schätzt die Ergebnisse des jüngsten Österreich-Besuchs des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrats der VR Bulgariens hoch ein. Die Presse kommentiert ihn als einen weiteren Schritt bei der Entwicklung der bulgarisch-österreichischen Zusammenarbeit, als Beitrag zum gegenseitigen Verständnis zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Die bulgarisch-österreichischen Beziehungen entwickeln sich

immer weiter und dienen so voll und ganz den Interessen beider Staaten und der Stabilisierung der Lage in diesem Teil Europas. Das günstige politische Klima und die vertragliche Grundlage der Zusammenarbeit, die geographische Nähe, die wirtschaftlichen Kontakte, Österreich war das erste westliche Land, mit dem Bulgarien ein Zehnjahresabkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet hat. Der bulgarisch-österreichische Warenaustausch überstieg in den letzten Jahren wertmäßig 120 Millionen Lewa.

Auch in seiner Struktur sind zünftliche Veränderungen eingetreten. Außer landwirtschaftlicher Artikel liefert Bulgarien an Österreich auch Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Leichtindustrie.

Jetzt entwickeln beide Länder neue Formen von Zusammenarbeit — industrielle Kooperation und Gründung gemeinsamer Firmen. Die in diesem Monat abgehaltene Tagung der bulgarisch-österreichischen Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit zeichnete die Warenaustausch

und von Kontakten in dem Maschinenbau der Chem- und der Hüttenindustrie vor. Die bulgarisch-österreichische Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik wird erweitert. 17 Organisationen, Forschungsinstitute und Hochschulen beider Länder unterhalten zueinander direkte Beziehungen. Unterzeichnet sind Abkommen über gemeinsame Forschungen in Medizin, Biologie, Botanik und organischer Chemie.

Auch im Kulturaustausch sind Erfolge zu verzeichnen. Eine

## Uruguayisches Volk kämpft weiter

Die Arbeiterklasse Uruguays geht an der Spitze der breiten Volksmassen in ihrem Kampf gegen die Diktatur des faschistischen Amaro, einer der Leiter des gewerkschaftlichen Widerstandes in Panama auf einer Pressekonferenz erklärt. Am ersten Oktober war die Kampfkongression des uruguayischen Proletariats zwölf Jahre alt. Wie Amaro betonte, wird dieser Jahrestag durch Verschärfung der Klassenkämpfe in Uruguay und durch wachsende Einheit der Werktätigen gekennzeichnet sein.

Der Militärputsch von 1973 in Uruguay sei das Hauptelement des Komplexes des USA-Imperialismus und der lokalen Oligarchie gegen die fortschrittlichen Kräfte des Landes gewesen. Der Gewerkschaftsbund kämpfe heute für die Rechte des Volkes unter den schweren Bedingungen der Diktatur.

Amaro berichtete dann über die Verbrechen der uruguayischen Reaktion. Von jeden 40 Uruguayern sei in den letzten fünf Jahren einer aus politischen Gründen verhaftet worden, Dutzende von Menschen habe man zu Tode gefoltert. Jeder fünfte Uruguayer mühe vor Verfolgungen und Not zu retten.

Von den 33 Leitern des Gewerkschaftsbundes schmachteten über 20 schon seit vielen Jahren im Gefängnis. Es seien dies Luis Ferreira, Gerardo Cuesta, Antonio Marotta und viele andere.

Amaro verurteilte scharf die imperialistische Politik der USA, die die reaktionärsten Diktaturen in Lateinamerika unterstützen.

te für die Rechte des Volkes unter den schweren Bedingungen der Diktatur.

Amaro berichtete dann über die Verbrechen der uruguayischen Reaktion. Von jeden 40 Uruguayern sei in den letzten fünf Jahren einer aus politischen Gründen verhaftet worden, Dutzende von Menschen habe man zu Tode gefoltert. Jeder fünfte Uruguayer mühe vor Verfolgungen und Not zu retten.

Von den 33 Leitern des Gewerkschaftsbundes schmachteten über 20 schon seit vielen Jahren im Gefängnis. Es seien dies Luis Ferreira, Gerardo Cuesta, Antonio Marotta und viele andere.

Amaro verurteilte scharf die imperialistische Politik der USA, die die reaktionärsten Diktaturen in Lateinamerika unterstützen.





### Einweihung junger Getreidebauern

Ein traditionelles Fest, das der Weibe junger Menschen zu Getreidebauern gewidmet wurde, fand am Samstag in Karl-Marx-Sowchos, Rayon Altassar, statt.

Robert Popow, der Sekretär des Parteikomitees, begrüßte die Versammelten und erklärte ihnen, was ein solches Ereignis im Leben, zum Eintritt in die Familie der Getreidebauern. Er erklärte den Jungen in eindringlichen Worten, welche Ehre es ist, Getreidebauer zu sein, welche Aufmerksamkeit die Partei und Sowjetregierung ihnen schenkt.

„In unserem Sowchos“ sagte er stolz, „gibt es mehr als Hundert Arbeiter, auf deren Brust Orden und Medaillen der Heimat glänzen. Unter ihnen der Held der sozialistischen Arbeit J. Bregin, die Leninstarke A. Rafikow, N. Tschernyschew, J. Weber und andere.“

Oskar Weinberger, der Sowchosdirektor, sprach über die großen Aufgaben, die der Sowjetische Plan für die Getreidebauern aufstellt und in der Viehzucht zu erfüllen hat. Er händigte jedem Jungarbeiter ein Festgeschenk und einen Kranz aus Weizenähren der neuen Ernte ein.

Wassili Shukow, Adak Kari, Anatoli Guba, Andrej Schek, Alexander Burchak, Viktor Bersch, Alexander Schilling — 23 junge Arbeiter bekräftigten sich für die ihnen erwiesene Ehrung und versprachen fleißig zu arbeiten, das hohen Namens Getreidebauern würdig zu sein.

Die Pioniere des Sowchos, Gewerkschafter, überreichten den neugebackenen Ackerbauern Blumen. Dann gab es ein schönes Konzert.

Nach am selben Tag zogen die Jungarbeiter auf Felder und schloßen sich dem Kampf für die schnelle Ernteerbringung an.

Georg MOHLBERGER  
Gebiet Zelinograd

Er zeigte mir den Garten, die Wirtschaft, die der Familie auch nicht wenig hilft.

„Man sagt kleine Kinder — kleine Sorgen, große Kinder — große Sorgen.“ Und bei uns sind es 15 Kinder, kleine und große. Und mit jedem muß man sich abgeben. Auch die Kinder helfen uns viel. Drei haben den Traktorlenkergang absolviert und werden jetzt arbeiten. Die anderen drücken noch die Schulbank. Und die kleinsten sind gesund. Das alles ist unsere Freude und unser Glück. Meine Familie ist ein klares Beispiel, wie sich unter Staat um einen einfachen Menschen kümmert.

Und ich bin dafür dankbar. Meine und Irmas Pflicht besteht darin, die unsere Kinder gute arbeitende und ehrliche Menschen werden.“

Nikolai OLKOW  
Gebiet Nordkasachstan

### Erfahrene Arztin

Arzt zu werden, davon träumte Nina Kies von klein auf. Sie ließ von diesem Gedanken nicht ab, auch nachdem sie die Mittelschule beendet hatte. Die medizinische Hochschule absolvierte sie mit Auszeichnung und wurde Ärztin.

Die Patientinnen sind gleich angenehm berührt wenn diese sachkundige Ärztin ins Krankenzimmer kommt. Schon ihr Feingefühl, ihr immer freundlicher Blick lindert gleichsam die Leiden der Kranken. Man sagt ja, ein herzliches Wort des Arztes sei nicht selten das beste Heilmittel.

Viele Jahre schon arbeitet Nina Augustowna im Gebietskrankenhaus von Us-Kamenogorsk. Unter ihrer Mitwirkung wurde hier 1962 eine otolaryngologische Abteilung (Abteilung für Ohren- und Kehlkopfkrankheiten) eröffnet, die jetzt alles Notwendige für eine tadellose Behandlung der Kranken besitzt.

Nina Augustowna steht jetzt 15 Jahre lang der otolaryngologischen Abteilung vor. In dieser Zeitperiode operierte sie mehr als 2000 Kranke. Alle Gesunden verlassen das Krankenhaus mit innigem Dank für die sachkundige Behandlung, für Feingefühligkeit zu den Patienten.

Wir hoffen, daß die erfahrene Ärztin Nina Kies noch viele Jahre im Gesundheitsdienst dienen und den Menschen die Gesundheit wiederherstellen wird.

Nikolai MACK  
Us-Kamenogorsk

### Glück der Familie

„Und sie glauben nicht, daß ich der reichste Vater bin! Jetzt können sie schreiben. Otto Wagner ist der reichste Vater und seine Frau Irma — die reichste Mutter. Ja, ja.“

Vor mir lagen 15 Geburtsscheine dem Alter nach: Ida, Alexander, Maria, Lydia, Johann, Katharina, Wladimir, Juri, Olga, Viktor, Helene, Nina, Valeri, Rosa, Andrej. Diese Familie lebt im Dorf „Nowoje Pole“, Sowchos Tokuschkino.

Ein kleiner Knirps trampelt zur Tür. „Ist es der Kleinsten?“ „Ja, bis heute“, lächelt Otto. „Andreas wird im Dezember zwei Jahre alt.“

„Und die älteste Ida ist schon verheiratet.“

In diesem Haus leben Freude und Glück.

Irma hat den ganzen Tag alle Hände voll zu tun. „Es ist doch schade, so viele Sorgen“, hielt ich nicht aus.

„Sorgen, die man hinter sich hat, sind schon keine Last. Ich bin immer von Kindern umringt, und das sind nicht nur Sorgen, sondern auch viel Freude.“

Otto zeigt mir das Haus und erzählt, wie er einst selbst das Haus baute, aber mit der Zeit wurde es eng, die Kinder wuchsen heran, und der Sowchos machte seiner Familie ein Geschenk: man baute ihnen ein großes bequemes Haus, und das alle, das im Hof steht, dient jetzt als Sommerküche. Er selbst verdient gut und jährlich bekommt die Familie mehr als 1000 Rubel Kindergeld. Und 6 Kinder werden dieses Jahr völlig auf staatlicher Betreuung sein.

Georg MOHLBERGER  
Gebiet Zelinograd



### Begrünung — ein ernstes Problem

In Sowchos „Koktem“ herrscht in diesen Herbsttagen Hochbetrieb. Die Wirtschaft liegt im Weichbild der Stadt und gleich also nicht den anderen Sowchos des Gebiets. Hier wird weiches Getreide geübt noch Tierzucht getrieben. Seine Produktion kommt aber das ganze Jahr auf den Markt. Das sind Setzlinge von Zier- und Obstbäumen, Blumen, Ziersträuchern.

„Der Sowchos besteht erst zwei Jahre“, erzählt der Direktor Viktor Wischnowski. „Unsere Aufgabe besteht darin, Karaganda, ihre Satellitenstädte Temirtau, Abai, Saran und andere Orte des Gebiets mit Setzgut zu versorgen. Unsere ständigen Abnehmer sind auch die Mitglieder der Gesellschaft der Gartenfreunde.“

Im heißen Juli wurden im Wohnbezirk „Agowostok“ bis sechsjährige Pappeln, Spitzahorn und Eschenahorn gepflanzt, die aus dem Sowchos „Koktem“ bezogen wurden. Sie alle grünen weiter.

„Die Bäume wurden mitsamt dem Boden, auf dem sie auf-

wachsen waren, transportiert und umpflanzt“, erzählen die Baumchulmeisterin Nina Ledebewa und der Agronom Jekaterina Dementjewa, die Urheberinnen dieses Umpflanzverfahrens, das von den Zelinogradern Begrüner im Erfahrungsaustausch übernommen wurde. Im laufenden Jahr verkaufte der Sowchos an verschiedene Wirtschaften des Gebiets 277 000 Setzlinge — um 100 000 mehr als im vorigen Jahr. Große Aufmerksamkeit wird der Aufzucht und auch der Zustellung von Obstbäumsetzlingen geschenkt. Die Nachfrage danach in den Gesellschaften der Gartenfreunde, besonders in der neu gegründeten „Ljetschschik“, ist sehr groß. Angeboten werden Pfäutchen- und Apfelbäumchen, Himbeer-, Johannisbeer- und Stachelbeersträucher.

Aus Orsk und aus der Altai-region werden viele frostbeständige Obstsetzlinge und Beerensträucher eingeleitet. Der Chefagronom Pjotr Kurlow. „Besonders zu empfehlen sind die großfrüchtigen Apfelbäume, die in Orsk von Professor Ljuntin geübt wurden und die in einem Winkel von 45 Grad ge-

Unsere Anschrift:  
473027 Kazachskaja SSR, g. Zelinograd,  
Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Frojdtschast»

# Die fünfte Runde

Dmitri Paksjutin ist fast ein Altersgenosse der Neulanderschleifer. Er wuchs zusammen mit ihr, wurde mannaft, eignete sich Erfahrungen und die besten Traditionen der Neulanderschleifer an. Nach sechs Jahren Arbeit auf den Feldern des Sowchos wurde Paksjutin mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und nach weiteren drei Jahren mit dem Orden der Roten Arbeitsebene ausgezeichnet. Die von ihm geleitete Brigade erkämpfte nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs im Jahr 1976 die Rote Wanderfahne des ZK des Komsomol. Die Ackerbauern der Komsomolen- und Jugendbrigade haben seit Beginn des 10. Planjahres im durchschnittlich 18 Zentner Getreide je Hektar erhalten, während sie diese Zielmarke laut Plan erst 1980 erreichen sollten.

Die Brigade hat eine umfangreiche Wirtschaft. Man baut hier neben Mais auch Sonnenblumen, Kartoffeln, Futtergräser, Flachs an. Das erfordert Kenntnisse in der Landwirtschaft mit verschiedenen Maschinen und Geräten. Schon in den ersten Tagen nach der Gründung der Brigade wurden spezialisierte Arbeitsgruppen gebildet, die von erfahrenen Mechanisierern, Lehrmeistern Wassili Kindschew, Alexei Wolkow, Wladimir Scharjow, Andrej Krutsch und Alexander Tarassow geleitet werden. In dieser Zeit haben die viele fachkundige Ackerbauern erzogen, solche wie Anatoli Günst, der frühere Komsomolleiter der Brigade und heutige Soldat, sowie der Mäslitzer Wassili Becker, der Kombinierte Nikolai Sintschenko und viele andere.

Beim Studium von Empfehlungen des Unionforschungsinstituts für Getreidebau für das hochproduktive Ackerbausystem fand Paksjutin Antwort auf die Lösung von Problemen der Bodenfruchtbarkeit, die die Wirksamkeit der Düngemittel nicht sinkt, wenn man sie dem Brachfeld nach den für die ganze Rotationsperiode berechneten Normen zufließen lässt. Es stellt sich in der Nachbarschaft — im Sowchos „Konstantnowskij“ — so ein Verfahren schon angewandt wird, und führt dortin. Der Chefagronom der Wirtschaft Christian Markgraf legte dem jungen Brigadier alle Berechnungen und Angaben vor, die in der Praxis erworben wurden. Nach seiner Rückkehr beriet er sich mit seinen Kollegen, und sie düngten das Brachfeld mit Superphosphat. Im nächsten Jahr wiederholte man das Experiment. Es ergab gute Resultate.

Die fortgeschrittene Ipatow-Methode der Arbeitsorganisation hat in der Komsomolen- und Jugendbrigade festen Fuß gefaßt.

„Das Gruppensystem der Arbeit ermöglicht es, die Technik größtmöglich auszunutzen, vereint und festigt das Kollektiv“, sagt Paksjutin.

In diesem Jahr macht die Brigade das fünfte Mal bei der Erntekampagne mit. Es ist eine gute Ernte herangereift. Die Getreidebauern erhielten 100 und mehr Pfd Korn je Hektar. Die jungen Menschen haben sich auf die Ernte besonders sorgfältig vorbereitet und die Technik

Auch „Wiedergeburt“ greift ans Herz von der ersten Zeile bis zur letzten. Saporoschje, Chortiza, Dnepropetrowsk waren auch mir unbekannt. Was die Sowjetmenschen in diesen Teilen der blühenden Ukraine nach der Vertreibung der Faschisten voranden, wie aus diesem tröstlichen Trümmerhaufen mit unsäglichem Mühen und dem Aufwand aller Kräfte unter Leitung der Partei von den Sowjetmenschen in den Nachkriegsjahren Industrie und Landwirtschaft wiedergeboren wurden, wird knapp und anschaulich geschildert.

Der Umschwung im Verhalten der ehemaligen Verbündeten aus der Antihitlerkoalition, die Taktik des kalten Krieges, die Sperrung von Lieferungen industrieller Materialien, der Versuch, die Sowjetwirtschaft zu drosseln, um ihren Willen aufzuzwingen, obwohl Jahrzehnte zurückliegend, ist auch gegenwärtig typisch für die Imperialisten. Neue Schwierigkeiten standen vor der Wiedergeburt der Wirtschaft. Wie sie überwunden wurden, beschreibt Leonid Iljitsch Breshnew überzeugend.

„Das Kleine Land“ und die „Wiedergeburt“ in einem Gebiet der Ukraine sind wie Symbole für die kleinen Länder, die an den Fronten vom Norden bis Süden, von Leningrad bis zum Kaukasus, der „Wiedergeburt“ aller von den Faschisten geschändeten Gebiete unseres Vaterlandes. Die Menschen, die durch die harten Prüfungen des Krieges und Nachkrieges gegangen sind, verstehen in vollem Maße, was es heißt, keinen neuen Krieg mehr zuzulassen, das Wettrüsten, das nur zu neuen Kämpfen, zu Konfrontation führen kann, einzustellen. Jedem Sowjetbürger ist die Schlußfolgerung Leonid Iljitsch Breshnews aus dem Herzen gesprochen: Es darf niemals mehr Krieg geben.

Hilde ANZENGRUBER

# Zwei unersetzliche Büchlein

Gewiß machen es viele „Freundschaft“-Leser so wie ich: Sie schneiden aus der Zeitung den Abdruck des „Kleinen Landes“ und des „Wiedergeburt“, dieser unersetzlichen Werke aus Leonid Iljitsch Breshnew Feder. Die Selten werden aneinandergeklebt und gefaltet. So bekommt man zwei Büchlein, die auf jedem Bücherbord einen Ehrenplatz einnehmen.

Wer es auch sein mag, der bejahte Mensch der Kriegsveteran, der diese Zeit, über die berichtet wird, selbst durchlebt und durchkämpft hat, oder der junge Mensch, Komsomol-Student, Arbeiter, für den diese Jahre bereits Geschichte sind, wer es auch immer sein mag, ob Parteiarbeiter, Lehrer, Arbeiter, Ingenieur, Schriftsteller, Soldat oder Offizier, jeder findet in diesen Zeilen etwas für sich, etwas, das ihn persönlich angeht, als sei es eigens für ihn geschrieben.

„Das Kleine Land“, dieses Stück Heimatde, Tag und Nacht von unzähligen Geschossen und Bomben durchhackt, war für 225 Tage das große Sowjetland, das um jeden Preis mit Opfern und Verletzungen, mit beispiellosem Heldentum gehalten werden mußte. Dennoch ging auch hier auf diesem glühenden Fleck Erde das Leben seinen Gang, ungeachtet der Feuerüberfälle, der Luftangriffe und Attacken. Wo ist die Quelle dieses unerbörten Lebens und Kampfes?

Die Sowjetsoldaten verstanden den Charakter des Krieges, das Wesen des Faschismus, sie wußten, für welche Ideale sie kämpften. Klar wird jedem Leser die Rolle des Politarbeiters, sein Einfluß auf Verstand und Herz des Soldaten, des einfachen Kämpfers. Er führt in schweren Minuten die Unterstützung, das Interesse und Verständnis für seine Alltagsorgen. Welch große Wirkung hatten das Pflanzewußtsein und der persönliche Mut der Politarbeiter!

„Das Kleine Land“ und die „Wiedergeburt“ in einem Gebiet der Ukraine sind wie Symbole für die kleinen Länder, die an den Fronten vom Norden bis Süden, von Leningrad bis zum Kaukasus, der „Wiedergeburt“ aller von den Faschisten geschändeten Gebiete unseres Vaterlandes. Die Menschen, die durch die harten Prüfungen des Krieges und Nachkrieges gegangen sind, verstehen in vollem Maße, was es heißt, keinen neuen Krieg mehr zuzulassen, das Wettrüsten, das nur zu neuen Kämpfen, zu Konfrontation führen kann, einzustellen. Jedem Sowjetbürger ist die Schlußfolgerung Leonid Iljitsch Breshnews aus dem Herzen gesprochen: Es darf niemals mehr Krieg geben.

Hilde ANZENGRUBER

### Seltener Fund

Eine Behausung prähistorischer Menschen aus Mammuthorn hat eine Expedition der Akademie der Wissenschaften der Ukraine in einem Dorf südlich von Kiew entdeckt. Es handelt sich um einen vierten Fund dieser Art, die in den Jahren 1966—1972 in dieser Gegend entdeckt wurden, sie alle stammen aus der Steinzeit. Obwohl die Archologen diese Wohnung noch nicht „betreten“ können — sie haben sie nur noch oben freigelegt, ist es schon jetzt klar, daß diese Wohnung besser erhalten geblieben ist, als die bis jetzt bekannten, ihre Bauart unterscheidet sich durch verschiedene interessante Elemente, die zum ersten Mal vorkommen, darunter durch die symmetrische Lage der Knochen des Tiers.

Nach im ersten Stadium der Ausgrabungen glückten den Wissenschaftlern einige interessante Funde. Zu ihnen gehören unter anderem der Stab des Fühstammes, der kunstvoll aus dem Geweih eines Rentieres gearbeitet wurde. Dieses Mächtigsymbol gaben die Experten zu den wertvollsten archaischen Funden, die auf das Alter der Wohnung schließen lassen: Sie ist etwa 12 000 Jahre alt.

An der Stelle der jetzigen Ausgrabungen wird ein Museum errichtet.

(TASS)

### Kein Tropfen ohne Trinkspruch

„Wein ohne Trinkspruch zu trinken, ist einfach Sauferei, mit einem Toast aber wichtige erzieherische Arbeit“, scherzt einer meiner georgischen Freunde. Eine „Weisheit“, die weit näher zur Wahrheit als zur Ironie tendiert.

Auch ohne das traditionelle Übermaß an Speisen und Wein findet die georgische Tafel allein durch das „Menü der Gespräche“ nicht ihre Gleichheit. Sie vermittelt in den Art Schule der Kommunikation, verhilft uns zur Erkenntnis des nationalen Charakters der Georgier. Die georgische Tafel bietet ein Fest der Improvisation, eine Theateraufführung, bei der jeder Beteiligte gleichzeitig Zuschauer und Mitwirkender ist.

Die Hauptrolle in diesem Spiel kommt dem Tamada zu. Er ist der Dirigent, ohne seine Zustimmung fällt kein Wort, rinkt kein Tropfen. Nicht immer wird dem Hausherrn diese Ehre zuteil, auch ein Gast, jedoch nur, wenn von allen Beteiligten gewählt, kann diese Rolle übernehmen. In dem Augenblick, da der Tamada seinen Platz an der Stirnseite der Tafel einnimmt, wird sein Wort zu Gesetz, auch Ältere oder Vorgesetzte haben sich bedingungslos unterzuordnen. Die Gäste müssen sich dem Allgewalt kommen will, muß natürlich einige Voraussetzungen mitbringen: Er muß die Achtung aller Anwesenden genießen, fröhlich kontaktfreudig, aufmerksam, großmütig, maßvoll und fündig sein. Der Tamada, selbstverständlich mit viel Humor ausgestattet, ist stets ein brillanter Unterhalter und ein noch besserer Zuhörer.

Woher solche Menschen nehmen? Keine Bange, das alles sind Eigenwesen, die für jeden Georgier, unabhängig von Alter, Bildung, Beruf und gesellschaftlicher Stellung, charakteristisch sind. Obwohl schon

instand gesetzt. Von den ersten Tagen der Ernte an wurden alle 17 Kombines eingesetzt. In die Brigade kam ein würdiger Nachwuchs. Einige Absolventen der Ländlichen Technischen Berufsschule ersetzten die jungen Menschen, die einberufen worden waren.

Der Arbeitsplan der Bergung war angepaßt. Es galt, die Ernte in zwei Wochen durchzuführen, das Stroh von den Feldern zu räumen und die Herbstfurche auf 2700 Hektar bis zum 1. Oktober zu ziehen. Jedes Mitglied des Kollektivs war sehr belastet, doch alle waren bestrebt, die festgesetzten Aufgaben nicht nur zu erfüllen, sondern auch zu überbieten. Und sie haben ihr Wort auch gehalten.

Die Lage auf dem Getreidefeld war in diesem Jahr kompliziert: auf 30 Prozent der Felder war das Getreide gelagert. Etwa 200 Hektar wurden daher im Direktverfahren abgeerntet. Doch die Erfahrungen und der Enthusiasmus der jungen Ackerbauern halfen die Schwierigkeiten erfolgreich überwinden.

Eugen KUCHMANN  
Gebiet Kokschetaw

# Nun eigener Schachklub

Auf diesen Tag haben die Schach- und Damespieler von Petropawowsk lange gewartet. Die Sportart, die sie huldigen, ist in der Stadt schon populär. Ihr widmen etwa 1 000 Personen ihre Freizeit. Darunter sind 20 Meisterkandidaten — des Sports und Dutzende Leistungsportler. Die Freunde des 64-Felder-Damespiels hatten bisher keine ständige Unterkunft. Endlich ist der Traum Petropawowsker, der Anhänger der Caissa in Erfüllung gegangen: Sie haben einen wunderbaren Klub im Zentrum der Stadt erhalten. Außer einem großen Turniersaal gibt es hier weitere Räume. Der Klub besitzt das ganze notwendige Sportinventar.

Seit der Eröffnung des Klubs ist noch kein Monat vergangen, doch hier herrscht reges Treiben. Es arbeiten Kindersektionen, werden Turniere qualifizierter Sportler ausgetragen.

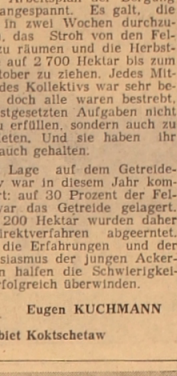
Die ganze Arbeit des Klubs wird von der Rat geleitet. Ihm gehören angesehene Schach- und Damespieler an, Enthusiasten, denen die Entwicklung dieser Sportarten besonders nahegelegen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schach-Sektion wurde der Meisterkandidat des Sports Wassili Rodin gewählt, mehrfache Gebietsmeister- und aktiver Propagandist des Schachspiels.

Für die Organisation des Damespiels ist sein Kollege im Sport, Vorsitzender der Damespielföderation der Stadt Edgar Wink verantwortlich. In den letzten 3—4 Jahren belegte er im russischen und 100-Felder-Damespiel ständig preisgekrönte Plätze in der Stadt und im Gebiet.

Besonders erfolgreich war er im Fernschach. Vor kurzem wurde er Sieger im Turnier, das vom Rigaer Dame- und Schachspielklub organisiert worden war. Auch gegenwärtig liegt er in Führung. Mit 14,5 Punkten von 24 belegte er den vierten Platz.

Edgar Wink ist Baggerführer im Trust „Kaselowormelmontash“. Erst mit 40 Jahren begann er sich ernst mit Damespiel zu befassen. In vier Jahren ist er Meisterkandidat des Sports geworden und hat in der Gebietsmeisterschaft den ehrenvollen zweiten Platz belegt.

A. ZYPLJAKOW,  
Vorsitzender der Gebietsdamespielföderation  
Gebiet Nordkasachstan



TASCHKENT. Der Film „Al-Baba und die vierzig Räuber“ wird mit vereinten Kräften vom Filmstudio „Usbekfilm“ und von der indischen Firma „Eagle Film“ nach dem Skript eines Märchens aus „Tausend und einer Nacht“ gedreht.

Dieser zweiteilige, farbc- Breitwandstreifen wird im Genre eines realistischen Märchens gefilmt und behauptet den Sieg des Guten über Habgier und Heißhucke.

Die Hauptrollen spielen S. B. Saakow und S. Bakshi, Regisseure — L. Fajisjew und U. Mehra.

Im Bild (v. l. n. r.): der Regisseur Umesh Mehra (Indien), die Schauspielerin Sinat Aman (Indien), der Regisseur Laili Fajisjew (UdSSR), der Produktionschef Prakash Mehra.

Foto: TASS

### Sowjetische Lichtsetzautomaten

Jedes Schriftzeichen aus dem internationalen „Setzkasten“ — von den japanischen Hieroglyphen bis zu den mathematischen Symbolen — können die neuen sowjetischen Lichtsetzautomaten drucken, die das Leningrader Werk „Polygraphmasch“ hergestellt hat. Die Automaten setzen, richten aus und korrigieren Texte mit einer Geschwindigkeit von zweitausend Schriftzeichen in der Minute. Das ist das Zehnfache dessen, was ein hochqualifizierter Linotypemaschinensetzer leistet.

Die ersten Modelle dieser Maschinen wurden auf der internationalen Ausstellung „Ofset 78“ in Moskau sowie im Ausland gezeigt. Die Serienmaschinen werden in den polygraphischen Kombinat „Moskwa“ im Rahmen der Vorbereitung der Olympischen Sommerspiele 1980 aufgestellt. Auf ihnen sollen Bulletin- und andere Informationsmaterialien der Olympischen Spiele in zehn Sprachen gedruckt.

„Wein ohne Trinkspruch zu trinken, ist einfach Sauferei, mit einem Toast aber wichtige erzieherische Arbeit“, scherzt einer meiner georgischen Freunde. Eine „Weisheit“, die weit näher zur Wahrheit als zur Ironie tendiert.

Auch ohne das traditionelle Übermaß an Speisen und Wein findet die georgische Tafel allein durch das „Menü der Gespräche“ nicht ihre Gleichheit. Sie vermittelt in den Art Schule der Kommunikation, verhilft uns zur Erkenntnis des nationalen Charakters der Georgier. Die georgische Tafel bietet ein Fest der Improvisation, eine Theateraufführung, bei der jeder Beteiligte gleichzeitig Zuschauer und Mitwirkender ist.

Die Hauptrolle in diesem Spiel kommt dem Tamada zu. Er ist der Dirigent, ohne seine Zustimmung fällt kein Wort, rinkt kein Tropfen. Nicht immer wird dem Hausherrn diese Ehre zuteil, auch ein Gast, jedoch nur, wenn von allen Beteiligten gewählt, kann diese Rolle übernehmen. In dem Augenblick, da der Tamada seinen Platz an der Stirnseite der Tafel einnimmt, wird sein Wort zu Gesetz, auch Ältere oder Vorgesetzte haben sich bedingungslos unterzuordnen. Die Gäste müssen sich dem Allgewalt kommen will, muß natürlich einige Voraussetzungen mitbringen: Er muß die Achtung aller Anwesenden genießen, fröhlich kontaktfreudig, aufmerksam, großmütig, maßvoll und fündig sein. Der Tamada, selbstverständlich mit viel Humor ausgestattet, ist stets ein brillanter Unterhalter und ein noch besserer Zuhörer.

Woher solche Menschen nehmen? Keine Bange, das alles sind Eigenwesen, die für jeden Georgier, unabhängig von Alter, Bildung, Beruf und gesellschaftlicher Stellung, charakteristisch sind. Obwohl schon

### Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

„ФРОЙНДШАФТ“  
ИНДЕКС 65414  
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

Типография издательства Центрального бюро Компартии Казахстана.  
УН 00163 Заказ 8672